

00 we

~ 21 0

3  
Von mirackel vñ  
offenbarunge eyner  
geystes. Vnd eyner mannes genāt  
henrich Buschman.



1515

In dem namen vnsers hern iesu cristi amen

**D**e hebt sich an eyn schon wunderwergk vß eym  
geyste vnd das geschach in dem lande zu Cleue in  
kölischem bistum bey einer stat die ist heheysenn  
Duffberg vnd yn einē do:ffe genant Meyderith in  
dem iar vnsers hern do man schreyb tausent vierhundert vij  
vnde xxx iar in dem monde zu latein genant Nouember das  
sich do offenbarte ein geyst eynes reichen mannes der vor ges  
zeyten gestorben was vnd todt gewest viertzig iar mynner  
zwoßff wochen vnd sein namen was geheysen Henrich Pus  
schman vnd was ein agkerman gewest zc.

wie er sich offenbarte in eym schein  
eynes hundes.



**A**S geschach auff sant Mertens obende In dem  
vorgeschryben iar das eynes agkermānes son die  
pferde hōlen solde in der weyde vnd was ein iūg  
knecht von funff vnd zwentzigt iaren vnd sein  
name was geheysen Arnoldt Puschman vnd was von dem

selben geschlechte vnd er wonet bey eynem aykerman genant  
Berles puschman des obendes Sancti Martini als vor ges  
schryben ist do die sonne vnder ginef da quam ym ein gestel  
neß zu eynes grossen hundes der was gestalt als er in dem die  
cke gewelckert were vnd was val von horen vnd drangt auff  
in als ab er in beyssen wolde also bleyb Arnoldt stehen vñ w  
sere erschrecken vnd schlugt vor sich das zeychen des heyligen  
crentzes do bleyb das thier auch stehen vnd wancfete als eyn  
krang mensch da gingt Arnoldt vort seinen wegt vnd es kam  
vort digte zu yme vnd seuffzende als ein krangt mensch vnd  
lieff als ein hundert das verginget sich wol Neuntzen wochem  
das Arnoldt ye zu der wochem disse figure sach vñnd wort do  
von sere erschreckt als das wol kundigt ist von den mit den  
er wonette vnd vil meher gütter frümer lente die das mit sahē  
vnd eyn teyls horten Da gingt Arnoldt zu seinem pferner ges  
heysen Er iohan von Dinflathen vnd klagete ym seyne not  
als er vor auch dicke hatte gethonn do sprach Er iohann es  
ist ein geyst du must in beschweren da sprach Arnoldt des en  
kan ich nicht gethun vmb erschreckniß willen

**wie er sich ym offenbarte inn eynes  
alden mannes scheyne.**



**D**arnach auff Sante Benedictus obendt in der  
vasten do was Arnoldt spete auff dem hofte vñ  
als er in das hauß wolt gehen da kam der geyst  
vñnd vor gynn ym das hauß vñnd ging ym als  
nöhen als ob er in wolde nider tzyhen do bleyb Arnoldt von  
nott wegen stehende vñnd sprach Ich gebitte dir bey der ma-  
cht vnser lieben hern ihesu christi das du mir sagest deinen ge-  
brechen da sprach der geyst von der macht ihesu christi wort  
Ich eyn creatur vñnd vort mit dem worthe hat sich der geyst  
vorwädelt auß des hundes gesteltniß vñnd schein als ein gross  
Alt man vñnd sprach mit heyster stym als ein kranck mensch  
Ich byn ein geyst eins cristenn menschen als du bist vñnd ich  
was deines vaters alder vater vñnd was geheysen Henrich  
püschman vñnd mit dem worthe wart er omchtig vñnd vor  
schwant als ein scheyn Dar nach auff den dritten tagt kam  
er wieder auff die selbige stat vñnd offenbarte sich Arnolden in  
großer peine seufftzende vñnd wyntzelde vñnd was gestalt als  
ein mensch vñnd seine cleyder woren tuncel graw als er das  
in der nacht besehen kunde vñnd woren der erden zu mal gleich  
vñnd sprach zu ym in grossern ernste Säch rat vñnd körtze mir  
die peyn vñnd mit dem worthe was er aber vor schwunden so  
das er in nicht fragete was ym nott wer.

**D**arnach offenbarte er sich im aber  
Vorder so kam der geyst dicke wieder vñnd rauschte bey ym  
byn als ab man reyßer auff der erden zöge vñnd schotte das  
hauß Da Arnoldt ynne was das es bibette so das der hauß  
wirde vñnd Sige sein haußfrawe auff stunden von irem bette  
vñnd hant en angest das er das hauß wolde umb werffen vñ  
sprachen zu Arnoldt das er auff stunde vñnd ginge zu den prie-  
stern vñnd rath von yn neme Aber Arnoldt kunde kein priester  
dar bey erkriegen der ym hülffe Also treyb der geyst vil wun-  
ders ader der boße geyst ließ in seinen gebrechenn nicht sagen  
Also was Arnoldt in grosser nobt vñnd seine freunde mit ym

wie Arnoldt ging keyn kollen und  
 rath wolt nemen vonn den priestern  
 doctores. Und ym wider heym geen  
 wie ym ein priester begegnet in eynē  
 weyssen cleyde.



**A**uff das letzte ging er keyn kollen vonn rathe der  
 priester dz er die doctores möchte gefragē vñ rath  
 Aber sie kunden ym nicht geraethenn darumb das  
 der geyst nicht hatte geheyscht nach gesaget noch  
 der beschwerunge wo mit man ym gehelff n möchte vnd als  
 er zu kollen gewest was bis auff denn dritten tag do nam er

von ym vilob vnnnd ging heym do er kam bey Duffbergk auff  
das veldt Do kam zu ym eynn priester der was gecleydet mit  
weyssen cleydern vnd was zu möle ein schöner man also das  
er das nicht geschreyben kunde da wart Arnoldt erschrockenn  
von wunder vnd er dorste den priester nicht an sehen vnd der  
selbige priester sprach zu ym habe gutten trost ich wil dir sa-  
gen wo mit du dem geyst helffen salt mit der genade gottes  
Da sprach Arnoldt lieber herre seint euch die sache volkundy /  
get ist habet ir es von mir zu Kollen wol gehöret.

### wie sich der priester arnoldē offenbart

Da sprach der priester Es ist der geyst Henrichs püschmans  
ader der böße geyst lest in nicht sagen seinen gebrechen du salt  
gehen heym vnnnd höre morgen auff den heyligen sonntag die  
messe vnd höre die von an begynne bis zu dem ende vnd gehe  
so frwe in die kirchen als der priester das weychwasser segnet  
vnd als dan die messe auß ist so nym danne das weychwass-  
fers etwas in einen Krues mit dir vnd ganc in der zu kumen-  
den nacht auff den hoff vnd beschwere den bößen geyst das  
er den cristen geyst lasse auß seiner gewalt vnd fort mit der bes-  
swerunge so störtze das wasser auff den geyst so sol der böße  
geyst raumen vñ der cristen geyst sol dir sagen seinen gebrech-  
en vnd mit dem wort bleyb der priester stehende vnnnd sprach  
gang zu hause du salt nit meher fragen Du solt mit dem na-  
men iesu cristi alle ding vber wynden Da bleib Arnolt stehen  
vnnnd wolde meher fragen vnnnd wolde in auch bass besehen  
Da sprach der priester zu dem ander mal gang vnnnd thu als  
ich dir gesaget habe vnd also du das gethan hast als dir ge-  
bürt zu thun so wollen wir nach wol meher zusamen sprechē  
Da gyng Arnoldt seinen weg doch so sach er sich wyder vñ  
do was der priester vor schwundenn Da mercket er wol das  
es ein Mirackel vnnnd ein wunderwerck were vñ got wan bey  
der kürtzen zeyt kōnde sich keyn mensch auff d stat vorbergen

### wie arnolt thet als in d priester lernet



Da gyng Arnoldt zu hause vñ thet als er gelernet was vñnd  
des suntages an dem obende in der neunnde stunde do ging er  
auff den höff vñnd nam das weichwasser mit ym vñnd der  
geyst kam Da schlug Arnoldt vor sich das zeychen des heylig  
gen creutzes vñnd sprach Ich beschwere dich bößer geyst der  
du bist bey dem cristen geyste bey dem vater bey dem sone vñnd  
bey dem heyligen geyste das du do von reumest vñnd mit den  
worten worff er das weychwasser auff denn geyst do gab der  
böße geyst einen gresslichen laut vñnd sich als ein donnerslag  
vñnd gab feuer als der blitz vñnd Arnoldt wort sere erschreckt  
so das er nyder viel auff die erden vñnd was vonn ym selbest  
kumen vñ do er wieder zu ym selbest kam Da sprach der geyst  
Arnoldt standt auff ich wil dir sagen meinen gebrechen vñnd  
was mir not ist Also kã er etwas wid zu ym selbs vñnd sprach  
mit grossen forchten vñ bekenne wo mit mag ich dir gehelffen  
**wie ym der geyst offenbart wo mit  
ym zu helffen were.**

*infra. Köl. ...  
Cöln. ...  
...  
...*

*Bild ...*

**D**As sprach der geyst mit also schöner stym du salt mir dreyszig messe lassen lesen Der sollen vier sein von vnser lieben Grawen funff sele messe neunne von den neun kören der engel zwölffe vñ den heyligen aposteln vnd salt mir zwö Ach fart thun die ich schuldig was von gelöbnes wegen do ich starb Vnnd solt got tzu eren vnd mir zu hülfße als vil almosen vnd spende geben Als iesus cristus wunden hat da er storb an dem frone creutze Da sprach Arnoldt ich weysß nicht wie vil der wunden waren da sprach der geyst du salt nemen sechs vñ zwentzig reynische gulde vnd drey kölnische weysse pfennige vnd gehe ten köllen vnd kauffe do brot vmb- vñ gib eym yeglichen menschen ein brot von eym kölnischen mörichen vñ dan so ist der almosen gnüg vñ gehe vor die kirchen Da die leute die almosen bitten do gib das brot Vñ die dreyszig messen soltu auch zu köllen lassen lesen vñ gang zu der Prediger ordem Als du dan dor kömest Den ersten prediger den du siehest den laß die funff sel messe lesen vñ gib ym funff kölnische weysse pfennige vñ gang dan fart zu den barßfussen brüder zu dem Gardian vnd laß in lesen die neun messen von den neun kören der engel vnd gib ym neun kölnische weysse pfennige vñ gang dan zu vnser lieben Grawen brüder do das grosse schöne bild stet in der Capellen welch priester vor dem bilde lesset denn laß lesen die zwölff messen von den heyligen Aposteln vnd gib im xij kölnische weysse pfennige Da sprach Arnoldt vnser pferner was begeren das er auch der messe etliche möchte lesen vñ gottes willen Da sprach der geyst so laß in lesen die vier messen von der reynen mayt Maria.

**wie die messen alle worden gethan vñ die almosen gegeben worden von Arnolden.**



**D**iese messe worden alle gelesen als von dem geyste  
als was gesaget Arnoldt ginc zu dem puestern  
zu Kollen als der geyst gesaget hette vnd fragette  
sie was sie nemen wolden von den messen vnd  
sagethe in alle sach von dem geyste Da sprach ein yeglicher  
puester das er in gebe was er wolde sie woldē das gerne thun  
Da gab er yn das gelt als in der geyst geheysfenn hatte vnd  
gab auch forth die almosen vnd do er das brot bezalen solde  
Da hat er das gelt nicht danne halb do merckte er wol das  
ym das geldt genomenn was ehr er auß ging Also kauffte er  
brot mit der helffte von dem gelde vnd gab das vmb gottes  
willen vnd ging wieder zu hause vnd auff dem hoffs zu hant  
kam der geyst zu ym vñ sprach Betrūbe dich nicht vmb das  
gelt sūder gang morgen auff das feldt als die sonne auffget  
vor den hoffs so were dir danne erst zu kūmet vnd hat ein beyl  
in seiner handt der hat das geldt in seinem kasten in eym roten  
beutel vnd were des gerne loß vnd als er das wieder gibet  
so melde in nicht mann müste in anders noch rechte richtenn  
des morgens ging Arnoldt auff das feldt vnd der man kam  
mit dem beyle vnd wolde das gelt wieder legen do er es geno  
men hatt Da sprach er zu dem manne Wo bistu an das gelt  
kūmen do sprach der man ich hortte das gelt klyngen als du  
es in den kasten legest vnd als der kasten offen bleyb do wolde  
ich sehen was es were do betroge mich der böse geyst do Ar  
noldt das gelt wieder hat do ging er zu dem geyste vnd fragte  
yn wie herss fort halden solde Da antwort ym der geyst vnd  
sprach gehe zu dem becken Ken Kollen dem du die zwyn gulden  
gabest vor brot vnd thu ym das gelt zu samene das er dir do  
vor brot kauff vnd dan so ist es wol bezalt wanne der becker  
ist ein rechtfertiger man vnd gang danne fort zu Herz iohan  
nigen zu den aposteln vnserm pferner vnd sage ym das er die  
vier messe von vnser liebenn Frawen wol gethan habe vnd  
er hab ir funff gethan als Arnoldt das dem pferner gesaget  
do sprach der pferner got sey lob vnd dem geiste die ewygē rüe  
der geyst saget war ich thet funff messen auff das es destet  
besser wurde wanne wir alle gebrechlich seyndt.

B

## wie Arnoldt thett zwo Ach farthe.

**D**a ging Arnoldt wyder zu hause do solde er noch zwo Ach farthe thun dar vmb ging er auff den hoff vnd wolde gerne haben gewust ab er solde alleyn gehen do kam der geyst als ein gross alte man als er zu kumen pflag vnd sprach zu ym Eher dan er in fragete Du solt einen gesellen haben der mit dir sol gehen keyn Ach vnd wan du bereyt bist so ist er auch bereyt do dachte Arnoldt in seinē synnen was er seinem geselle solde zu lon gebe wie der geyst Arnolden lernethe.



Da sprach der geyst auff Arnoldes gedanken als er vil pflag zu thun vor vnd nach Du solt bey ym thun in allen sachen als du woltest das er bey dir tethe ab du ym dynest in solcher masse vnd also soltu auch auff dem wege thun Du salt vonn dein eben menschen nicht sagen danne du woldest das er von dir sagethe noch anders thunn danne du woldest das er dir thete vñ wan du etwas kauffen wilt das magstu wol kauffen

an argelyst ad bezal es als du schuldig bist vñ wan du messe  
findest zu hören die höre yo vñnd wan du ken Ach künmen bist  
so höre messe vnd gib dein opffer als do gebürlich ist von ker-  
tzen vnd almosen zu dem altar vnd also thet Arnoldt vñ sein  
geselle als vor geschrybē ist Sie oppfferten zwey kleyne kertz-  
lein vnd gelt zu dem altar vnd gaben auch armen leuten **Et**  
was vmb gottes willenn Arnoldes geselle was des pferners  
brüder zu Meyderith vñnd wontte zu Kollen mit dem pferner  
zu den Aposteln vnd sein namen was Henrych geheysen vñ  
den santheder pastor von Meyderich auff den hoff zu Arnol-  
den auff das er vor neme vnd hörte alle gelegenheyt von dem  
geyste vnd do was Henrych wol mit das er wunder sehen vñ  
hörē möchte vñ do er auff dē hoff kā da forchte er sich nit vor  
dem geyste als and leute die Arnolt mit dē knecht do bey hatt.

elends luff  
pauym

### Wie sich der geyst offenbarthe.

Da kam der geyst vnd offenbarte sich Arnolden vñ Henrych  
en vnd thet yn kunt das Henrych mit Arnolden ken Ach solde  
gehen als vor geschryben ist Da sprach Arnoldt zu dem geyst  
sein herr hat ym nicht vilob gegeben für dich zu gehen dann  
hie her auff den hoff Da sprach der geyst er hat vilobs sath  
wanne sein herr gern sehe seiner pfarleute bestes wann er müß  
do von gott rede geben.

### Von der farth ken Ach

Da begonsten sie der farth gegen Ach mit grossen fleyße vnd  
mit sorgen Der böße geyst thet yn vil vordryssen wechsselten  
sie gelt so wardt yn meher wanne yn geborthe vñnd wann  
sie gezert hatten so wolden in die leute mynner rechen wan sie  
zu gelden hettē vñ hetten sie sich nit so fleyßigliche bewarth  
vñ furgesehen so were kōste vnd arbeyt viloren gewest das  
kam alles von dem bößen geyste da Arnoldt Henrych seym  
lon wolde geben da antworthe Henrych ich wil anders keyn  
lon wan gotes lon Vnd also schyden sie sich auff dem wege  
Henrych der zoche ken Kollen zu seinem hern vnd thet dem alle

bingt kündigt so zoche Arnoldt in sein heymet vnnnd ging den obendt auff den hoff vnnnd fragete den geyst ab die bete farthe wol gethon wern Der geyst sprach sie seindt bezaldt gnawen als man das goldt wegget do sprach Arnoldt seint disse farthe so gnawen bezaldt so werden yr nicht vil bezaldt.

## wo mit man helfen mag den selen.

*Messe  
Almosen  
fasten  
yobst  
ablast*  
Da sprach der geyst du hast war gesaget do fragethe er was man dan den selen noch möchte gethun das es ye gewis wer do antwort der geyst messe lesen almosen geben fasten vnd ynnig gebet wanne das die messe geschen mit rechter andacht vñ almosen rechtfertige gütte vnd das fasten vnd beten vñ reinen ynnigen leuten geschicht es auch vñ leuten die ir warer büsse leben vnnnd ynnig seint zu gotte das ist gewys behalden

## Von dem ablas der heyligē kirchen

Da fragete Arnoldt vmb das ablas da die heyligen kirchenn vnnnd heyligen Stete mit bestetigen seynt ab das auch so wol zu erkrygen stunde dem mensche die das begeren Da antwort der geyst der ware reuyge mensch der in warer büsse ist dem wirt ablas teylhafftig du solt wyssen möchte ich so lange in fleysche vñ in blüte vor eyniget sein als du bist so das ich auff vnserm kyrchoff gynge vnnnd spreche mit ynniger andacht O gott herre erbarme dich vber mich noch deynes grossen barmhertzigkeit danne wer ich los von allen peynen.

## Von woheyt dieses geystes.

Da sprach Arnoldt Es seindt vil leute die mich straffen vnnnd sprechen es sey wieder den heyligen glauben du seyst keynn warhafftig geyst nicht Da antwort der geyst des ersten puncte des heyligen cristen glauben. Ich glaub in got vater almechtigen schepffer hymelreyschs vnd ertreychs Seydt das got nun almechtig ist vnd auch barmhertzig so ist das keynn wunder das got eym geyste sein pein lasset körtzen.

## worumb sich der geyst offenbarthe

Da fragethe Arnoldt wobistu zu dyßer genade künmen dastu dich mir offenbar est dan ein ander gest der geyst sprach Es was not das ich mich offenbarte in diser pfarre Aber du salt wissen das es nicht geschen ist von meynem vor dienste sun- der alleyne vmb sach willen die got bekant seyndt vnnnd dyses mag allein geysten die in nöten seindt nicht geschenn das sie sich offenbarten noch irem tode das ist rechtfertigkeyt wanne quemen so vil selen wieder so geschehe auch vil betrygung vō dem bössen geyste Wanne es ist gesprochen vonn got du solt allen geysten nicht glauben.

## Von Arnoldes vater.

Da sprach Arnoldt wor vmb hat dich got zu mir geschycet syndt dem mal das du noch neher freunde hast wen mich da antwort der geyst die sache kam von dem vater da ich sterben solde da hat ich yn zu mal lieb vnd er was mir getrew in alle Da hatte ich noch goldt vnd silber das gab ich ym das er et- was vmb gottes willen solde geben vnnnd das ander zu seiner notturfft behalden da starb dein vater Ze er das bezalt hette er noch gelebet so solde er mir zu hōlffe kumen sein mit messen vñ mit almosen do frogete Arnoldt hat mein vater auch pein dor von das er des nicht bezaldt hette er hat doch groß güte do er starb Der geyst sprach er hat dor vor große peyn geha- bet wol funff vnd zwantzig iar vnd hat in der peyn geruffen Wee den menschen die do hoffen erbe zu werden auff reycher leute sterben do sprach Arnoldt soler auch behalden sein mit gotte Der geyst sprach ya er sol zu gote künmen in der zeyt wā ein man stirbet der deym vater schuldig was dreyszig gülden vnd wolde ym eynen falschen ayt schweren das er ym nichts schuldig were Da sprach dein vater ich wil keynen falschem ayt vor mein gelt Gehe zu hausse ich wil es got beselen die vn- trew die du mir tust den der man sol deines vaters peyn leyde zu seiner pein vor dreyszig gulden vnd dan so ist dein vater bez- salt mit den wortē wardt d̄ geist seuffzende als ein krack mēsch vnd vorswant vor Arnoldes augen als ein rauch vō dē feure

wie Arnoldt den geyst fragethe ab  
er noch peyn hette.

**D**Es andern abendes gyng Arnoldt wieder auff  
den hoff vnnnd fragethe denn geyst ab er noch  
peynn hette Da sprach der geyst ich habe noch  
grossen pein vnd sol yr noch eyn teyls haben vñ  
leyden sechs tage byß das die messen alle gethann seindt vnnnd  
dan so ist auch die pein vor gangenn Da sprach Arnoldt wo  
warstu die ersten nacht do du vonn dem leychenam wordest  
geschyden Da sprach der geyst ich was auff der statt do mein  
hausfrawe starb do wort ich erst gepeyniget noch dem tode  
das kam do von do mein hausfrawe gestorben was do stüdt  
mein geldt vnder dem bett vnd als ich sie zu grabe brachte in  
grossen nöten do komen mein kynder ein teyls vnd namen mir  
mein geldt des erkryeg ich so grossen vnmütt das ich meyn  
synn etwas beraubet was vnd wort so kranck das ich meyn  
leben körtzthe wol funff iar die ich noch möchte gelebet habē  
vnd hette büsse gethan vnd wer dan selvg worden vnd seligk  
gestorben do sprach Arnoldt wo seint dein kynder blyben die  
dir dein geldt namen da sprach der geyst sie seindt in grossenn  
nöten vnd rüffen we we vnd ymer mehr.

**V**mb was sundē willen ist der geist  
so lange in peinen gewest.

**D**A sprach Arnoldt vmb was sundē willen hastu  
so lange in peyne gewesen da sprach d̄ geyst vñ  
dreyerley sunde willenn do ich was wol ein vnnnd  
zwentzig iar aldt do thet ich einn sunde mit vn-  
kuscheyt die do rüffenn in den hymel ach herre ach der sunde  
hatt ich vmb schemde willenn nicht gantz auß gebeycht das  
sie d̄ priester so groß künde vor stehen als sie doch groß was  
Vnd so hatt ich doch einen son vnder andern meinen kindern

vnd der betrübte eines armen mannes tochter vnd behielt sie  
zu der Ze das vorhynderte ich manche zeyt das er sie nicht in  
Eschafft solden sein vnd hett gerne gesehen das er sie vnder  
wegen hett gelassen vnd hett eins reichen mannes tochter ges  
nomen ader mein son behildt sie wyder meinen willen vñ got  
der thet ym so grosse hülffe das er meher ere vñnd güttes ges  
wan noch der werlde lauff dan mein ander kynder vñnd der  
vor hinderung wolde ich nicht achten vor sunde das ist hare  
an mir gepeiniget Vñ so hatt ich zwölff gulden entpfangenn  
von ym in sein Testamēt die solde ich armen leuten keuffen od  
geben das ließ ich vngethan wol zwo vnd zwentzig wochen  
vnd die zwölff gulden warn mit dem gelde das mir genomen  
wardt von meynen kyndern als vor geschryben ist Vnd vmb  
des geldes willen müstu die almosen gebenn zu kollen Anderst  
so hette ich nicht so grosse sunde gethan das ich dar ynne bis  
auff dyße zeyt in peyn hette müst bleyben.

## warumb sich der geyst zum Ersten offenbarthe als ein hundert.



**D**a fragethe Arnoldt warumb offenbarestu dich mir zum ersten als eyn hundert vnd nicht als ein mensch Da sprach der geyst in dem ersten meines lebens do lebete ich als ein hundert vnd do ich von zwentzig iaren was do wort ich vnkeusch vnd lebete als ich dochte in vil sunden ich phlag des heyligen suntages zu essen vor der messe ich phlag vil zum Tantz vnd nicht vil zu der messe noch in der heyligen Kyrchen zu gehen das was alles eynes hundes leben ader ein fellig leben vnd do ich von dreyszig iaren aldt was do nam ich ein Elich hauffrawe vnd lebete do fort meher als ein mensch dar vmb offenbarthe ich mich dir zum erstenn als ein hundert vnd nw als ein mensche vnd habe do von auch noch etwas peyn ich hatt al zu grosse peyn do ich erst gestorben was von sunden dar vmb Lucifer auß dem hymel gestossen wort vnd auch vmb ander sünde willen vñ die peyn ging zu handes vmb wā ich so wol gebeicht tet hatte vñ büsse geton het vor die sund het ich lenger gelebet

### Von den sunden Lucifero.

Da fraget Arnoldt was sünde waren das dar vmb Lucifer auß dem hymel gestossen wart Der geyst sprach hoffertigkeyt vnd has do ich von funff vnd zwentzig iaren was do wart ich hoffertig vñ bleyb also vor dreyszig iar ehr dā ich büsse tet

### Von hoffarth des geystes.

Da sprach Arnoldt was was dein hoffertigkeit do sprach der geyst ich ließ mich von mancher farbe cleyden vnd ließ schwemachen mit langen schnebeln vnd ließ rücke machen mit vor wandelten kneuffen vnd kogeln mit langen zeteln vnd wolde ya mit dem meysten gesehen werden nach der werlde leuffte.

### Von des Teuffels spiel.

Auch hatte ich mich dar zu gegeben das ich des Teuffels so eben phlag das was toppeln bretsplein bosen vnd das hatte ich wol syebenn iar g:than eher ich abelyess vnd hett ich es noch eyn iar lenger gethonn so wolde mich gott lassenn tod

Schlahen auff dem spiel vnnnd dar nach solde ich ewigklichen  
seyen verloren gewesen.

## Wz sünde werdē aller meist verthūt

Da fragete Arnoldt was sünde werdē aller meist verthümet  
do sprach der geyst todt schleger toppeler vnd fort ander sun-  
der dar nach die sünde ist vñ besunder die ir eygen kynder töde-  
ten ader des gleichenn die werdenn alle vor thümet vnnnd fort  
Die wücherer hoffertige vnd vnkeusche leute.

## Von den wucherern ader vñ wucher

Da fragete Arnoldt was ist wücher Da sprach d̄ geyst was  
die heylige kyrche vor wücher heldet das ist wücher vor gott  
vñ wen die heylige kyrche in ban thut der ist auch ym banne  
vor got vnnnd wen die heylige kyrche absoluiet mit rechte der  
ist absoluiet vor gotte do sprach Arnoldt seindt auch so gros-  
se sünde die man nicht gebüssen kan Da sprach der geyst das  
der mensch vnsern herr gote anderwert kreutzigete begerthe er  
genade vonn gote goth wil ym gern vorgeben Wer auch ein  
priester der eym sunder sein beychte nicht hören wolde vñ ge-  
be ym rath noch seyner macht der erzorneth got mehr wann  
der der do got anderwerth kreutzigethe.

## wie sich der mensch aller best magk vor sunden gehütten.

**D**a fragethe Arnoldt wie mag sich ein mensch als  
ler best vor sunden gehütten Da sprach d̄ geyst  
mit schweygen vnd flyhen von den sunden das  
ist das aller beste wo das toppel spiel ist das sal  
du flyhen recht als ab einer der dir den todt habe geschworen  
wen der todt der sele ist in dem toppel spiel vñ vort in andern  
spielen do got mit vorkneuent wirt oder vor zygen wirt vnd  
alle die yenige die toppel spiel ader ander spiel do man gelt mit  
vor lyreth auffhalten die werden arm an leybe vnd auch an

€

der sele vnnnd werdenn denn gepeynniget mit der sunde die do  
ruffet in dem hymel darnach wart der geyst also krank das  
er nicht gesprechen kunde vnd vor schwandt vnnnd das vber  
gingt denn geyst wol neunmal noch dem das ynn Arnoldt  
anderwert beschworen hatte vnd sagete er müste peyn haben  
byß das die messen gescheen wern Des andern abendes kam  
er alle zeyt wieder vnnnd was gestaldt als ein aldt man vnnnd  
gincß bey Arnolden auff der erdenn als ein mensch Vnnnd als  
Arnoldt vort gincß durch die pforten so gincß der geyst neben  
ym durch den zaun vnd do von gab der zaun keynen brechen  
ader krachen sunder er gincß so leychtiglichen durch als die  
sonne durch das glasz Da fragethe Arnoldt was der schöne  
leychnam were den er hette Da sprach der geyst Es ist keyn  
leychnam Es ist von den vier elementen Da sprach Arnoldt  
hastu keynen leychnam wie magstu danne so ein schöne spras  
che gehabenn Da sprach der geyst des meschenn sprache ist  
der geyst des menschen Als der geyst von dem leychnam des  
menschen gescheyden ist so magt er dester klerer sprechen vnd  
als ein geyst keyn peyn hat so kan er alle sprache wol vor stehē  
vnd ist auch also schnell als die gedanken des menschen wan  
das es gottes wille ist Vnnnd ist auch also starck als ein dingt  
das nicht vor gehenn magt Wie vil das die sele gepeynniget  
wirt wenn das die peyn ein ende hat so ist die sele gantzlich ges  
sundt vnnnd alle dinge die do geschehen seindt die seint yr alle wol  
bekant alle schryfft vñ pphetzey vñ den pphetē seint yr wol  
bekant wie wol das d mensch in seinē leben vngelert ist gewest

### Von Arnoldes elder vater.

Da fragethe Arnoldt noch eym man der seyn elder vater was  
gewest wo doch seynn sele were Der geyst sprach er ist do er  
schuldigt ist zu seyn mir ist nicht vilob gegeben von allen gey  
sten zu reden mir ist vilob geben vonn mir selbs zu reden was  
man mich fraget Da sprach Arnoldt sage mir doch vmb gos  
tes willen von meynem elder vater vnnnd von andern selen do  
ich nach frage ab sie inn dem hymel seint ader in der helle Da

antwortt der geyst Ich kan wol gesagen was got wil vñd  
was er nicht wil das kan ich nicht gesagen Deyn elder vater  
ist in dem segfeuer vñd sol zu gote künmen vñ er weysß wol wie  
lange er sol leyden Is das ym keyn güt wirt noch gethon dar  
durch die zeyt der peyn gekörtzt würde.

## Von dem heyligen sacrament vñd von der heyligen Blunge.

**D**Asprach der geyst fort Vñd alle die das heylige  
Sacrament vñd die heylige Blunge an irem letz  
ten ende entpfangen mit warer rewe vñd clarer  
beychte noch irer macht die sollen vonn gote mit  
gescheyden werden an dem Jungstem tag sie mögen wol in  
das segfeuer künmen nach yren sunden Auch sprach der geyst  
ich kan auff dyße zeyt nicht mer gesprechen vñ wart ser kräck.

## wie Arnoldt bath vor den geyst.

Da sprach Arnoldt mag ich dir nicht gehelffen das es etwas  
besser wurde Da sprach der geyst ya bithe vor mich Da viel  
Arnoldt nyder auff seyne knye vñd sprach O heyliger got gib  
dysen menschen barmhertzigkheytt vñd alle glaubigen selenn  
vñd sprach vort drey Pater noster vñd drey Ave maria vñd  
der geyst erscheyn auch als ab er auff seyne knye vile vñ wan  
Arnoldt ein Pater noster auß hatte gesprochen so sprach der  
geyst amen Da sprach Arnoldt ewige rüge sey allen glaubigen  
selenn Da sprach der geyst amen Da das gebethe auß was da  
stundt Arnoldt auff vñd fragete den geyst ab es auch etwas  
besser wer Da sprach der geyst got sey ewyge ere vñ dir ewyg  
lon von gote nw byn ich wol gespeyßeth

## Von der hoffertigkheyth des geystes

Da fragete Arnoldt vonn was sundenn kam dir die peyn Da  
sprach der geyst von meiner hoffertigkheytt wegen da ich starck  
vñd gesundt was in meynem leben Vñd do ich aldt wardt

acht vñ achzygk iar vnd hat groß güt noch der werlde leuffte  
Vnd vmb gottes willen gab ich nicht so vil als ich schuldigt  
was Wann ich in die heylige kyrche kam so wolde ich sitzen  
auff dem höchsten ende vnd suchte ein sanffte stat Vnd wen  
man das heylige Sacramēt auff hūb so knyete ich nyder auff  
ein knye vñ nicht auff beyde knye als ich schuldigt vñ pflich  
tigt was Vnd wan der namen Ihesus ader Maria genant  
wardt so neyget ich mic nicht als ich thun sode.

### **warumb ym got gab Reychtum.**

Da ich reych was von wertlichem güt das gab mir got vñ  
dreyerley sache willen Ich was warhafftigt in meinen wortē  
ya was ya neyn was neyn vñnd was ich d̄ heyligen kyrchen  
schuldegt was von Zehent ader von wyder schulden Vnd  
auch von wertlichen schulden das pflegt ich zu bezalen Als  
ich hette gewoldt das man mir gethon hette wan man mir  
etwas schuldigt was Da ich ein iunck man was von dreys  
sig iaren do was ich noch arm von wertlichem gütē vñnd  
ich pflag alle zeyt grosse arbeyt zu thun vñnd das halff mich  
nicht das was meynner sunde schuldt Ich pflag des heyligen  
tages zu arbeyten was ich zu thun hat Boten zu senden das  
thetich als auff den heyligen suntag vñnd kauffman schaffe  
zu handeln Ich pflag auch mein Korn ein zu sueren auff dem  
heyligen tag vnd pflag auff den heyligen tag zu toppeln vnd  
zu tantzen da mit hat ich alle die zehen gebot gebrochen.

### **warumb er arm wardt.**

Da mit erzornet ich got darumb das ich des heyligen tages  
güt wolde gewynnen Vñ er ließ mein güt vorgehē mit grosser  
ungelucke Ich wardt gefangen vnd geschätzt das wetter er  
schlug mir meyn Korn Der mordt erschlug meyn vyhe pferde  
kūe das ich so arm wardt das ich auß dem lande wolde genn  
auff das ich nicht beschemet wurde wan ich brot betlen solde  
vñ ich also arm wardt da ging ich zu vnserm pherner vñ cla  
get ym mein not vñ groß ungelucke Da sprach mein pferner

Das ist deiner grossen sunden schuldt das du den heyligen tage nicht feyrest das du gut wilt gewynnen mit bösem spiel vnd mit arbeyt Da antworthe ich dem pferner ich pflege doch die aposteln tage zu feyren vnd grossen feste.

## Von der lere des pferners.

Da sprach der pferner Es ist keyn grösser feyer nicht denn der heylige sntag Wiltu seligk werdenn an leybe vnd an sele so halt die zehen gebot vnd feyer den heyligen sntagk gleych den heyligen Crist tage von allen sachen gut zu gewynnen Da ich horte das meines grossen vngelückes schuldt was da sprach ich mein beichte von aller meynen arbeyt der heyligen tage vñ thet büsse vnd feyert fort meher vnd ließ auch vort meynn habe nicht mern Vnd wart da reych von werdtlichem gütte vnd sol auch nw haben das ewige güt bey got.

## wie der pferner geheysen were.

Da fragete Arnoldt wie heysset d pferner Da sprach der geyst er ist geheysen Adolffus er kam nach seyn tode auff den dritten tage mit grosser freude zu got vnd auch mit grosser geselschafft die alle sunder waren gewesen die er bekarth hatte mit seyner heyligen lere das sie büsse gethan hatten vnd waren seiner warten in büsse vnd in freuden do sie got hyn gewises hatte seyner zu harren.

## Von bösen exempeln der priester.

Vnd also ist es auch mit den priestern die do böse exempel geben dē leuten mit geyrigkeyt mit hoffertigkeyt mit vnkeuscheit vnd mit bösem spiel Alle die leute die nach iren bösen exempeln in pein künmen die warten der selbigen priester bis das sie auch gesterben vnd faren dan mit grosser peyn in pein zu sammen vnd mit dem wordt wart er aber franc vnd vorschwandt.

**warumb sich der geist mer offenbarthe des nachtes wan an dem tage.**



**D**Es andern abendes kam der geyst woyeder auff  
 die selbige stat do fraget Arnoldt warumb offen  
 barestu dich mehr des nachtes wann des tages  
 der geyst antwort So lange als ich nicht magt  
 kumen zu gote so byn ich in der nacht Da sprach Arnoldt wie  
 lange soltu noch in peyn seynn Der geyst sprach noch zwenn  
 tag bis das die messen alle gethon werdenn so kum ich dann  
 zu gotte Da sprach Arnoldt magt ich dir nicht gehelffen das  
 du diese zwen tage keyn peyn dorffest leyden Habe ich in meyn  
 nem lebenn ablas vordint das gebe ich dir also vil als du wilt  
 Da sprach der geyst gib mir das ablas zwynn tage den du zu  
 mittage vordienst so dorffich nicht mehr Da frageth er wor  
 mit verdienet ich zu mittage ablas Da antwort der geyst vnd  
 sprach do du die zwenn armen menschen vber das wasser  
 fyerest vmb gotes willen Da sprach Arnoldt das gebe ich dir  
 In dem namen ihesu christi . Da sprach der geyst gote sey alle  
 wege ere vnd dir ewig lon vonn gote Nw hab ich keyn peyn  
 mehr nw byn ich gesundt vonn allen peynen des segefewers  
 Sordt der ablas fandt sich in solcher weyße Arnoldt sol des  
 mittages mit eym pferde vber das wasser reyten da kamenn

zwen arme pylgram vnd baten in das er sie wolde vber furen  
vmb gottes willenn Also nam er eyenen hynder sich auff seyn  
pferdt vnd furt in vber vnd reyt wider nüber vnd holt den  
ander auch Sprach Arnoldt bistu nw bereyt das du zu got  
te fereft so du keyn peyn hast Da sprach der geyst noch dysen  
zweyen tagen so die messen alle volbracht werden Da sprach  
Arnoldt ab ich nw storbe wer ich auch den in sunden Da ant  
wort der geyst wan die sunde gebeychtet ist vnd der mensch  
dar vor gnück wil thün so seint alle creaturen bekert ader bes  
deckt vnd got wil ir nicht offnbaren weytter kan ich dich  
nicht bescheyden Wo du aber nicht dar von gescheyden bist  
mit beychten das ist kunth in dem hymel vnd in der helle Da  
fraget Arnoldt was ist das ich keyn beychte dar von gethon  
habe Da antworde der geyst das du beynen eben cristen mens  
schen belachet hast vnd des heyligen tages vmb den kirchoff  
vnd vnder der messe hast gespottet vnd das du deine kogeln  
hast lassen zotteln als du flygen woldest vnd des heyligen ta  
ges pflegest zu spielen vmb byer das du trünckest mit der ges  
selschafft vnd dar zu nant der geyst vil sunde die nach kleyner  
waren das es wunder wer zu schreybenn Vnd das Arnoldt  
gebeychtet hat do wuste der geyst nicht darvon zu sagen.

## Ab man die sunde pflichtigk ist an derweyth zu beychten.

**D**a fraget Arnoldt byn ich auch die sunde ander  
weyt pflichtigk zu beychten die ich eins gebeicht  
habe Da sprach der geyst ya als die büsse nicht  
gehalten were wā das der ware reuyge mensch  
komet vnd hat vil todt sunde gethon vnd beychtet der cyn  
teyls vnd hat 8 ander vorgessen vñ wolde sie gerne beychten  
wen er sie wüfte Dem menschen wirt von dem priester cleyne  
büsse gegeben vnd gesatzt vnd von gote ein lang fegefener vñ  
er magt noch dem tode zu gote kümenn ader in das fegefener  
so ferne er noch der beychte lebet so das er vil gütter werck tū

vñ gibet gern almosen vñ get gerne zu 8 kirchen ablas zu hōle

## Von heyligen Steten.

Wan auff dem heyligen kyrchhofen vnd auff andern heyligen stete da mag ein mensch ablas holē vor seine sunde als ym die heylige kirche saget werden im alle die zeyt gerechēt vor büsse.

## Von beycht zu thun.

Do fraget Arnoldt thetestu auch rechte beychte do du sterben soldest Da antwort der geyst hette ich rechte beychte gethon so hette ich sundern trost gehab in peinen es het also lange nit geweret So het mich auch der böse geyst nicht mögen peynigen mehr So hette mich mein engel genomen do ich starb vnd mich gefurt in das fegefeuer ader wo mich got hyn wolde senden ader gethon haben vñ het mir ein sicher zeyt gesatz wie lange ich solde gelyden haben vnd die gütte werck die mir weren nach gethan die hett er mir vor gott bracht vnd mich den auß der pein gehaben vonn dem heupte bis an den hals vnd also höher vnd höher byß an die fueße vnd dar nach in den hymel Da ich sterben solde do frageten mich meyn kyn der ab ich das heylige Sacrament habenn wolde Da sprach ich ya vñ do der priester kam mit dem heyligen sacrament do kam mir ein reu von mein grossen sunden so da ich nicht kunde reden vnd das kam mir do von Wan das ymant wyder mich gethon hat ein missetot dem wolde ich nicht vorgeben vñ do wen er mir zu sprach so weych ich vñ do wolde yn nicht antworten vnd also was das heylige sacrament wieder mich In dem das ich nicht vor gebenn wolde Do sprach der pferner da er horte das ich nicht gereden kunde Henrich begerstu das heylige sacrament vnd die heylige olung so schlag vor dich das zeychen des heyligen creutzes Da zeychet ich mich mit dem heyligen creutze Da sprach mir der priester vor die gemeinne beychte das ich mein sunde bedencken solde vñ do der pferner erkant mein harttes hartz wol das ich nit reden wold do ich wol gereden künde vñ er sprach mit in 8 heylige beycht

Ich gebe mich schuldig das ich dicke gesproche habe da ich  
schweygen solde vnnnd dicke geschwygen hab da ich sprechen  
solde do horte ich wol das er meyn hartes leben rürthe vnnnd  
ich erkreyg do grosse rewe vor meyne sunde do gab er mir den  
heyligen leychnam vnßers hern ihesu christi vnnnd die heylige  
slunge vnd er troste mich zu mal wol vnd saget das ich mich  
nicht lyß bekören vnnnd dem bösen geyste das ich keyn beyche  
konde gesprechen vnnnd saget mir alle die yene die das heylige  
Sacrament an yrem letzten ende entpfahen in reuwe irer sun-  
de der ist das ewyge leben bey got Da sprach der geyst fort an  
das befandt ich war Hette ich do die gnade gotes nit erkry-  
get so wer ich noch nicht seligk worden nwo noch nymer mer.

### Von dem Pastor.

Da fragete Arnoldt wie hyß der pferner Da sprach der geyst  
Gyselbertus got sey seyn trost Da sprach arnoldt ist er noch  
in peynen ya sprach der geyst er ist noch in peynen vñ er weiß  
wol das er erlost sal werdenn nach vil iaren auch so ist seyn  
pein der helle pein gleych Da sprach Arnoldt war mit hat er  
die große pein vordynet Da antwort der geyst er hat vil mehr  
der werldt gedienet dan got er hat den gehorsam der heyligen  
kyrchen dicke ober treten vnnnd gebrochen er hat seynen pfar-  
leuten böße exempel gegeben mit geyrheit vñ mit vnkeuscheyt  
vnd er gebot die heyligen tage zu feyern vnnnd brach sie selbst  
mit arbeyt vnnnd mit korn ein zu furen So lerneten sein phar-  
leute von ym das sie des selben gleych auch theten vñ sprachē  
er ist geyrick vnd vnkeusch noch dem so wer er gerne zu gotte  
wir thun auch also wan wir mögen nicht besser seyn dan er  
ist Also lebten seyn pharleute ein teyls noch ym vnnnd seyns  
auch in seynen peyn Da sprach Arnoldt magk man dem prie-  
ster nicht gehelffen auß der peyne Do antworthe der geyst man  
mag die pein wol körtzen als ich dir vor gesaget habe mit me-  
sen almosen vnd ynnige gebet vnd andern ablas.

### Von nachthun der kynder.

D

Da fragete Arnoldt tethen dir dein Kynder Keynn güte nach Da sprach d̄ geyst ach das was mir zu kleyne was ich vor gethon hatte das fandt ich her nach vñnd ich hat grosse peyn vmb meiner Kynder willen das ich ynn so groß gut gelassen hatte vñ sie teylten das mit große kyslen vñdgassen mein dormit **wie der geyst grosse peyn leydt vmb der kynder willen.**

*Case*  
Da gnade mir got der gnade das ich mich offenbarte so das mein Kynder wol dachten das ich in grosser peyn wer Vñ do hatt ich nach ein nahe bafse die gyng mit zauberey vmb zu der gyngen sie vñ baten sie das sie mich laden solde vñ mich fraget wie es vmb mein sache gelegen were Da sprach meynn bafse das wil ich gerne thun wan er das wol vmb mich vor dyenet hat vñnd ludt mich wieder zu kummenn wanne sie meynte es wer alles mit gote.

**wie der böse geyst kam in der gestalt des mannes.**

Vñnd in den wortenn da sie mich ludt so kam der böse geyste in der gestalt als ich pflag zu gehen auff erden vñnd gyng als ab er mein kleyder an hette vñ sie meynte das sie vil selen mit solchen wortenn hette zu gotte bracht vñnd der böse geyst sprach zu yr liebe bafse ich byn noch in grosser peyn Da sprach sie zu ym lieber freuntt war mit magt ich dir gehelffenn Da antworde der böse geyst Du salt meynen kyndern sagenn das sie mir ir yegkliches ein Ach fart laß gehen vñ ir yegkliches neun sele messe lasse lesen vñnd die vier weychfasten zu fasten ein iar langt zu wasser vñnd zu brote vñnd geben neun weysse almosen in der weychfasten Vñnd das ließ mein bafse thun vñnd halff mich nicht wan es war wieder das gebot der heyligenn kyrchen Da kam der böse geyst wieder vñnd sprach liebe bafse es ist wol volbracht nw fare ich zu gote Vñnd das thet meynn

baße meynen kyndern kunt das ich bey gote solde sein Da the-  
ten mir meine kinder keyn güt mehr nach Sonder das gemein  
gebet der heyligenn kyrchenn das kam mir mit zu hülffe ader  
nit also sere als dē selen die lauter gebeycht hatten vor yrm tod

## Von der heyligen messe also dicke.



Als ein messe gethā wart do het ich al es  
mein teyl daruō Da fraget Arnoldt seins  
die messe vō allen püestern gleych güt  
gehört Da sprach der geyst got ist do  
gleych groß vnd mechtig in eyner yeg-  
lichē messe sonder sie ist allen menschen  
nicht gleych güt gehort also ferne als  
sie wyssen das er lebet wieder die gebote  
der heyligenn kyrchen vnd sie ist auch  
den selen nicht also güt als eynes reynes  
püesters messe wann got gerne reyne die-

ner hat Vnd wan ein püester sein beycht gethūt vnd wil ware  
büsse thūn dan ist die messe gleych güt.

## Vom oppfer auff dem altar.

Da fraget Arnoldt ist das auch dē selen güt das man oppfers  
auff dem altare Da antwort der geyst oppfer auff dem altare  
zu brengen ist almosen vnd ist den selen zu mal nütze mit der  
heyligen messe so verne als es von rechtem güt ist dar nach ist  
es auch vor gote güt vñ es ist auch besser dz es wirt geleyt da  
die messe gegenwertigk ist vnd ist dem püestern bösse wan sie  
das oppfer nicht würdigk vordynen als sie schuldigt seint mit  
vigilien vñ messen Vnd wan sie das nicht bedörffen so sollen  
sie das vmb got geben vnd so werden sie des frey vnd loß.

## Von der basen des geystes.

Da fraget Arnoldt wo ist deyn base blyben die also pflag zu  
zaubern Der geyst sprach sie ist noch in pein vñ sie weyß wol  
das sie zu gote künmen sol wan sie meynte es wer kein zauberey

943  
Der pflag rechte beychte zu thun vnnnd vnter weyffe den pfer-  
ner also das er ir vrlaub gab zu der rauberey vnnnd wirt dar-  
rumb hart gepeyniget.

## Von den gutten hulden.

Ab  
Vnd die bössen geyste die man heyst weyffe frawen ader gute  
hulden die kamen zu yr vnd sprachen das sie die guten hulden  
waren die vnder der erden woneten vnd vnder schönen bau-  
men vnd vnder den kraußen püschchen vnd nanten yr der stete  
vil in der leute höse do sie woneten vnnnd sageten ir das sie die  
leute warnē solde das sie ire stete reyn hyelten so solt es in wol  
gehen an yrer narunge vnnnd das that meyn bafe kündt denn  
leuten vnd werden das glaubet das die bössen geyste die gütte  
hulden waren vnd tethen in ere vber die erkryegen die bössen  
geyste macht Wann die leute dan das versaumetenn das den  
bössen geysten noch yrem willen nicht geschach so komenn sie  
dan vnd theten den laute schaden an irernarunge vmb yres  
unglauben willen vnd an der leute kynder Vnd wan die leute  
yn schaden ader vordries kamen So gingen sie dan nach der  
zauberyn vnnnd namen rath vonn ir wie es dar vmb möchte  
sein So sprach sie dan ich wil dar nach sehē wie es ein gestalt  
hat So komenn dan die bössen geyste zu ir vnd sprachen sie ha-  
ben vns keyn ere gethan vnd yre kynder haben vnser wonung  
vureyne gemacht sie soltenn des dornstages zu abendt balde  
zu bette gehen vnd das hauff reyne maehen vnd bereyten den  
tisch mit schöner speyse das wir essen dann so solt es in wol  
gehen in allen sachen vnnnd das thet die zauberyn den leuten  
kunt das die leute tethen so ließen sie die leute ungepeyniget al-  
so erkryegen die bössen geyste die leute in ire gewaldt die sie mit  
andern sachen nicht erkryegen kuntten.

## Von zauberey zu thun.

Ab 13  
Alle die yene die nach zauberey thun die gehen auß der gewalt  
gotes in die gewaldt der bössen geyste Vnd auch welcher pfer-  
ner in seiner pfarre zauberey lest gescheen Der ist auch in der  
gewaldt der bössen geyste.

## Vō dē die sich nennen die gutē hulde

Da fraget Arnoldt was geyste seint die guten hulden seint sie auch teuffel Da sprach der geyst es seynt alle vorstossen geyste vnd seint ein teyls auß Lucifers kōre der seint sie do die k̄stis ger wunder durch thun.

## Item von buße zu thun wyder die guten hulden.

Da sprach Arnoldt was guten hulden vnd buße ist do wider Da sprach d̄ geyst warhaffig glaube das got ober alle d̄nck ist da glaube das got ober alle menschen ist da mit man dem bösen geyste vortreyben mage Der böse geyst mag dem menschen nicht gethun mehr dan er vordienet Wan ein mensch bösen glaubē hat ader das er sein feyre gebriecht so leß ym got wol etwas geschen das er dā feyren muß Wan alle gebot gotes müssen gehalten werden vor ader noch in peinen.

## Von den geysten die sich offenbarē



**D**A fraget Arnoldt künenn alle geyste zu gote die sich offenbaren auff erden in peynen Da sprach der geyst neyn Ich kante eynen man auff erden in der pflag arme leute zuuordrucken vnd beschlos ein gemeinheyt in dē felde do die arme leute ir vihe zu weydenn pflag Dar nach starb der reychen man vnd wart gepeyniget auff dem felde drey iar lang also scre das da wunder geschach er brandt als ein groß pusch vñ nach den dreyen iaren wart er begraben in der helle Auch kante ich eynen bössen mann der wart töd geschlagen von seynen freunden vnd er solde noch acht iar gelebet haben ehr er naturliches todes gestorben wer der was auch acht iar in peinen vñ kam dar nach in großer pein Da fraget Arnoldt nach andern stetē do die leute wunder zu sehen pflagen was das were Da saget der geyst vō etlichen leuten die wol sechzig iar warn todt gewest das es wunder was vnd waren des meysten teyles ackerleute gewest vnd hatten vnter ein ander ir einer dem andern sein landt ab gewūnen vnd gestolen vñ ander sache vnd waren d meysten teyles auff den stetē do sie die sunde hatten gethann Da fraget Arnoldt nach eym manne der ym zu mal heymlich was vnd het mit seyner hauffrawen vil kynder Wo das seyn sele were Da sprach der geyst er ist noch in grossen peinen vnd sol nach vil iaren zu gote künenn vnd er ist zu stunden bey seym son Henrich vnd tötet ym seine kynder wan sie die cristenheyt haben.

**warumb got den menschen plaget.**

Da fraget Arnoldt wor vmb lest in got die macht Da sprach der geyst Wan got den menschen plaget das ist seyner sunde schuldt ader seiner eldern sunde ader ist des schuldt das in got zu sich haben viel Vmb dreyerley sache willen plaget got den menschen dicke vnd also ist es auch mit Henrichen das der geyst seyn kynder tötet vmb seyner sunde willen vñ vmb seiner eldern sunde er pflegt got nicht zu forchten et hat knechte die des heylligenn tages nicht feyren er heldt sie lieber dan die do vil feyren vnd gehen zu der heylligen kyrchen vnd thut dem

abzfliegen

Frage

geyste kein güt nach als er doch schuldig wer zu thun wann  
er was seyn natürlicher vater vnd hat ym güt gethan vmb  
byßer sünde willen lest got den geyst die kynder töten vnd er  
hat ir ym zehen getötet wan sie die chriſtenheyt entpfangē hat  
ten vnd er sol sie nach alle töten die sein hoffnungē vnd hauff  
frawe nach haben sal *vid: petro* Es sey dan sach das er büsse thu auch  
so hat d̄ geyst die macht das er ym an sein leyp mag greyffen  
vnd vor mant in eins das er so krank sal werden als er ster-  
ben solde Sunder er sal wieder auff k̄men vnd er sal dē eyn  
zeychen dar von behalden alle seyn lebetag Es geschach das  
der vorgenante Henrich wart bernrth von dem geyste der sein  
vater gewesen was vnd wart so krank das in die ertzte ober-  
gaben Do gedachte Arnoldt was er von dem geyste gehört  
hatte das ym also geschen solde ist sache das er von den sün-  
den nit lassen wolde vnd ging zu Henrichen vnd saget ym die  
sache Wo es her kem vnd war vmb das die kynder si *leben*  
da er das also war fandt vnd do er wieder genos Da feyret he  
er die heylige tage vnd thet sein vater güt nach vnd seyt hat  
ym got kynder verlyhen vnd seint lebendig blyben vnd Hen-  
rich hat ein zeychen von dem geyste behalden do erbibethe er  
sere als er fröze vnd das zeychen behielt er sein lebetage.

## Von dem sontage zu feyren.

Da fragete Arnoldt richt got den sntag an der leute kynder  
Da sprach d̄ geyst nicht allein vber die kinder sunder vber das  
güt pferde k̄ne vnd alle ander güter rechet got den sntag an  
do ist auch keyn entschuldung so das man spricht wir wollen  
vnser kom an eynen hauffen setzen feyren wir gantz dē sntag  
vnd vorharren so wirt es vnns alles zu nichte Mann solde  
vmb aller der werlde güt kein gebot gotes zu brechen.

## Von den geboten gotes.

Vnd wer sach das ein mensch ein gebot gotes zu brech vnd  
möchte so vil gütēs dar mit gewynenn als alle die werlde hat  
vnd der mensch dann das güt gebe vmb gotes willenn Des

mensch möchte nicht zu gote künen er hett dan erst reu vnd  
sein beycht gesprochen vñ thet büsse vor die sünde Wer auch  
ein mensch got seynen schöpfer also getrewe das er kein gebot  
gotes nicht brechen wolde vñ möchte er dar mit alle d werlde  
güt gewynnē vñ vmb got geben dan got hette zu mal lieb Vñ  
der trewe wil got nymer vnbelonet lassenn auch so gehet der  
suntagē vor alle heylige tage vñd mann sol in feyrenn vonn  
einer mitter nacht zu der andern For sprach Arnoldt zu dem  
geyste ich wolde das du mir ein zeychen gebenn woldest wem  
ich dyße wunderwerck von dir saget das er das glaubete.

### Von dem glauben der das nicht glauben wolde.

Da sprach der geyst es was mir not das ich mich dir offens-  
baren wolde vmb kortsüge meiner peine ader zeychen zu geben  
ist mir nicht not ich wil dir nicht sagen das wieder den heylig-  
gen cristag vñ cristen glauben sey sunder wer des nicht glau-  
ben viel nach kann der harre bis das er glaubenn ersynde als  
ich gethan habe Ich wolde den geboten gottes nicht glau-  
ben hab ich den glauben funden Der cristen glauben stet dar-  
an das man glaube gotes wunderwerck der er almechtigt ist  
zu thun vñd das ist not das man den geboten gotes glaube  
vñd seynen Worten es ist kein gebot von gott das man den  
geysten glaubenn solde Dar vmb ist es gesprochen wer allein  
geysten glauben wolde der wirt betrogen Auch so ist es ge-  
schryben wollen sie Moyses vnd den ppheten nicht glauben  
so glauben sie den geystenn niemer mehr Darumb so mag ich  
kein zeychen nicht gegeben vñd es ist dir noch den yenen die  
es mit dir haben gehört vñ gesehen vñ peinen genuck geoffen  
bart das du vñd sie wol mögen sehen das er nach dem tode  
in kein grosse peyn kömet.

### Von den sünden der man nicht cor- ste beychten.

Da fraget Arnoldt ab ein mensch eine sunde hette gethan vnd  
 töste der nicht beychten von schemde wegen Wöchte er nicht  
 von ym selbst so vil dar vor gethun das sie ym got vorgebe  
 ann die beychte Da sprach der geyst ach das ist alles des teuf  
 ffels betriegunde Also pflag ich auch zu thunn das ist alles  
 todt vor gode dan es mag nicht gehelffen Wan man den prie  
 ster gehalten kan Hette ein mensch alle seyne tage wol gethan  
 vnd thet auff das letzthe ein todt sunde vnd stöbe dar ynne  
 an rewe vnd an beychte er müste in die helle vnd er het nicht  
 mer dā ein peyn in d helle Vñ der hundert tod sunde hat ges  
 der hat anch hundert peyn in der helle also lonet got alle dinc  
 nach rechtfertigkēyt d gleychē so bleybet kein dinc vnbelonet  
**wie der geyst von Arnolden schydt**



**D**A sprach d geyst ich müß wandern meyn bethe  
 fart/sund du salt auff dē drittē abendt wid auff  
 dyse stadt künmen vnd du salt ein ange zu bynde  
 so das du dar mit nicht siehest die weyl ich mit  
 dir rede Da sprach Arnoldt wo saltu dyse zwen tage hyn far  
 ren hastu auch ymandes mit dir Da sprach der geyst ya ich

℞

sol meinen engel mit mir nemem vnd der sal mir vor gehen vñ  
 ich sol sehen alle peyn der vorehürnten selen vnd sol auch sehe  
 die manchfeltige peyn in dem fegefeuer vnd sal dar nach sehen  
 die große freude der selben selen vñ also Arnoldt mehr fragen  
 wolde so kam ein scheyn als ein sonnen blyet vñnd was fere  
 mit dem geyste wegt Da kam Arnoldt auff den dünnen abent  
 wieder auff die selben stat vñnd thet mit dem ange als in der  
 geyst gelernt hatte vnd ging auff den hoff do es wol mitter/  
 nacht was ehr dan der geyst wieder kam vnd Arnoldt begun  
 be zu zweyffeln das der geyst wolde aussen bleybē vnd nit mer  
 wyd künen vñ karte sich vñ vñ wolde wider zu hauffe gehē  
**wie der geyst wieder kam in großer  
 klarheyt.**



**D**a kam der geyst vnd sprach nu frage mich was  
 du wilt also bleyb Arnoldt stehen vnd wart sere  
 erschrecket vnd torste nicht reden Wan der geyst  
 nit kam als er vor pflag zu künen dann er was  
 nicht zu sehen er was als die klare sonne vnd scheyn also klar

Das Arnoldt nicht Kunde gesehen vor d grossen Klarheyt also  
das Arnolden das ein auge das vnggebundē was tuncel was  
worden das er dar mit nicht sach byß auff den zehenden tag

## Von der klarheyt des geystes.

Da sprach der geyst zu Arnolden frage mich Da sprach Arn  
oldt mit grossen forchten wo bistu so lange blyben vnd was  
ist dyße klarheyt Da sprach der geyst was du siehest das ist  
die gnade ihesu cristi ich mag mich nw nicht mehr offenbare  
als ich pflag zu thun ich byn nw gekleydet mit dem cleyde der  
ewigen freude vnd byn gespeysset vor dem ewigen hunger vñ  
getrencket vor den ewigen dorst do du dich vmb kertest vonn  
dem hauffe do was ich noch so verre vonn dir als eyn stargk  
man möchte gewandern von Adams gezeyten byß auff diße  
zeyt vnd ich was an der stat do ich sach das gebenedeyte ant  
litz iesu cristi vñ sach anch alle dinct die hymel vnd auff erden  
gescheen seint vnd was noch ferre von dem gebenedeyten ant  
litz ihesu christi als ein starck mann möchte gehen in vil iaren  
vnd las dich des nicht wundern das der man d gericht was  
vnd wardt begraben in der hellen er sach auß der helle auff  
in den hymel vnd sach den armen Lasarum in Abrahams  
schoss der auff erden arm was gewest Vnd das ist ein lang  
wegk vñ ich sach anch alle betrubniß der selen Vnd ich sach  
auch zu gote do wardt alle freude die ich sach zu beyden seyt  
vndente vñ benedeyten kein ein ander die benedeytig wz so gross  
das alle die werlbt mit weyßheit nit künden vor stehenn Fore  
sach ich das ihesus christus eyn warsichtigk recht weyßenn  
was dz er alle noch dē zu rechte weyßet Ich sach dz die geyst  
lichen leute gewest waren von anbegynne ires lebens byß an  
das ende das er selber ist vnd dar nach satzte er die leute von  
stat zu stat dar nach das sie gewest woren vnd teylte sie doch  
in die neun kōre d heyligen engel Vñ die leute vñ kleynem dienst  
vnd die do hoffertigk gewest waren vnd vor kōmen des nit  
büße die satzte er nach irem vordinsten in den nydersten kōre vnd  
die got hōcher wil haben die lest er großer peyn leyden ehr se

sterben wan der do kein sünde hat gethan der darff dar nach  
kein peyn leyden dan er müß alle peyn beschawen ehr er zu got  
komet vnd also ist es auch mit den vorthünten selen die sehen  
erst freude ehr sie in peynen kummen.

## Von der freude vnd von der peyne.

Da sprach Arnoldt kensstu auch ymandes in der freude ader  
in der peyn Da sprach der geyste ya der geyst der zu gote kumet  
der doff nicht fragen er kendet alle ding vnd ist so vil als die  
gedancken das menschen Ich sage auch das die lente die do  
demüttig waren gewesen auff erden wie das sie höher in freu-  
den waren Vnd hie hoffertiger vnd bößer sie gewesen waren  
vnd hie tieffer sie in peyn waren vnd die hoffertigen die in  
peyn vnd büsse waren in freuden kummen die waren in der ny-  
dersten freuden vnd die waren so groß das sie nicht kunden  
glauben das got größer freude hette Vnd die selen die do seint  
höcher in freuden die wyssen wol das ir freude grosser ist Da  
fraget Arnoldt den geyst vnd sprach magestu mir auch gesa-  
gen wo ich hin faren sal noch dē tode vnd wie lange ich leyde  
sal Da sprach d'geyst welche stat die du vordineest do hyn salt  
du faren vñ dar nach dz du gote dienest dar nach saltu leben

## Sanctus franciscus.

Da er noch werldlich was do was er noch nicht wirbygt  
der geringsten freude Noch wart er würdigk der freude ihesu  
cristi wan ich sach in der tegenwertigkcyt ihesu christi er hette  
ein schön creutze in seyner hant dar vñ nit ist zu sage ei mēschē  
so mag auch ein mensch die weyl er lebet vor dienē das er wol  
höcher kummen mag dā er gethō hette so er iunck gestorbē were

## Von dem lone Arnoldis.

Da fraget Arnoldt sol ich auch dar vonn lon haben das ich  
dir deyn pain gekörtzet habe vnd so große angeß gelyden hab  
Da sprach der geyst du vnd alle die yene die den geysten yre  
peynn körtzen das wirt in alles wol gelonet in der stunde des

edes Da fraget Arnoldt mag ich auch denn worten wol gel  
glaubenn die du mir sagest do der böse geyst bey dir was Da  
sprach der geyst den worten saltu nicht glauben wie wol das  
es güte wordt waren wan das der böse geyst güte wort auß  
gibt so wolde er den menschen gerne betriegen vnd do werde  
vil leute mit betrogen das sie glaubenn an das wozsagen das  
die bösen geyste treyben durch der zauberer that.

### Von den zauberern.

Das die gelerten zauberige bücher habē vñ gebē rath mit wass  
er zu segnen ader in andern sachen so das sich die leute lieb ge  
wynnen ader hassenn wie das die zauberey gescheen magt Die  
seint alle geschryben auß dem büch des lebens in das büch der  
vorthünten selen ist das sie nicht wieder keren mitler zeyt der  
büsse so seyt sie alle verthümt Vnd wer die bücher behelt vnd  
wil d nicht zerstören dem mag die büsse nicht gehelffen wann  
die bücher noch mehr selen möchten von gote zihen

### Von den stenden.

Da sprach Arnoldt was standes möchte ich mich an nemenn  
dar mit ich got möchte behegtlych werdenn Da sprach der  
geyst in allerley stende das nicht verboten ist in der heyligen  
schryffe Magt mann selig werden es were groß verdieß das  
einer ein orden an sich neme denn er nicht halden möchte byß  
auff das ende das in got hólte.

### Von dem Orden zu sagen.

Welcher mensch wüste vñnd sehe eynen orden das der nicht  
gehalden wurde von den yenen die dar in weren vñ der gyng  
dreyn daran thee der mensch als einer d dem andern folget in  
ein pfutze die wolden sich ertrencken So wer es besser das er  
sich mit ertrencket Lieber solt er sich der heyligen eschafft ann  
nem vnd lebete der arbayt seyner hendes so möchte er künmen zu  
gote in den kōz dē die elichen vordienē dā dz er des ordēs nit hilt

### Von den acker leuten.

*Was für ein Jahr =  
Roth.*

*13. 13.*

*Freigt*

Da fraget Arnolde kumen auch vil acker leut in peyn die do  
 grosse arbeit thun Da anwort d' geyst es ist mit alle leuten dar  
 nach das sie die zehen gebot gotes haldenn ich hab vil acker  
 leut in peynen gesehen vnd nicht vil in der kleynsten peyn vnd  
 ich hab auch wol todesleger gesehen die vil leute zu vnrechts  
 todt geschlagen hatten vnd die hatten auch alle der leute peynn  
 die von in zu vnrecht todt geschlagen waren vnd die meysten  
 peyn hatten die die grosse orleye hatten das dorffer vnnnd stete  
 mit vorbrant worden vnd die leute zu vnrechte todt geschla-  
 gen hatten die haben mit Lucifer die grosten peyne so sie kein  
 buesse thun Da ich funff vnnnd zweyntzigk iar alt was da  
 wart ich mit vorbot auff ein reyse das wir vil heusser ab bra-  
 ten do was ich alzeyt mit den ersten vnd staget die heusser  
 mit an vnd do was ein hauss das gehorte der heiligen kirche  
 zu Da stacket ich ein hauss so nahe darbey an das das kyrch  
 hauss mit ab brant dar von leyt ich also grose peyn mit buessen  
**warumb er peyn leyt auff erden.**



**D**a fraget Arnolde war vmb kamestu auff erden  
 peyn zu leyden vnnnd nicht in das fegefewer Da  
 sprach der geyst do ich scheyden solde von meyn  
 nem leychnam Da kamen die bösen geyste vnnnd

eraten mir kune das ich in tödlichen sunden were vnd het keyn  
beycht gethon vnnnd namen meynen selen war vnnnd wolden  
mich in die helle furen Da kam der engel gotes vnnnd treyb die  
bößen geyste von mir byß so lange das sich die sele von dem  
leybe schyde Dar nach wart das vityl vber mich gegeben  
das ich in das fegefeuer solde künnen ein zeyt langk vnd do sol-  
ten mich die bößen geyste peynigen so lange das ich genugk  
gethan hette Da bath die reyne iunckfrawe Maria vor mich  
vnd der große sant Jacob das ich auff erden blybe do ich die  
sunde pflag zu thun vnd das mich nicht mehr dan ein bößer  
geyst peynigen solde des worden sie geweyget von gote das  
ich auff erden solde bleyben Da schyt sich leyb vñ sele do ent-  
pfinge mich mein engel vnnnd het mich nicht mehr vorlassem  
es mochte nicht geseyn vnd er gab mich dem bößen geyste der  
mir bößen rath pflag zu gebenn zu dem sunden das er mich  
reyn machen solde mit großen peynen.

*Es ist in Fortlang  
A. 10.*

## Von dienste den er gethonn hatte. vnder lieben frawen.

Da fraget Arnoldt was dienstes hattest du gethon der wer-  
den iunckfrawen Maria vnnnd dem güten herr sant Jacob  
das sie vor dich baten Da sprach d' geyst ich pflag iren abent  
zu fasten zu byer vnd zu brote vnnnd iren tag zu feyren vber alle  
ander heylige tage Vor den kleynen dienst so hab ich so großen  
lon entpfangen Sant Jacob hatte ich gekorn zu eynem vor-  
sprecher in der zeyt wan ich armer sterben solde dar vmb er-  
ich yn vor ander heyligen aposteln vnnnd also mag ein ygklich  
apostel vor den menschen bytten in dem tode.

*Es ist in Fortlang  
A. 10.*

## Von wieder künnen zu dem leben.

Da fragete Arnoldt woltest du das du möchtest lebenn Da  
sprach der geyst ich wolde vil lieber bönnen in dem fegefeuer  
byß an den iungsten tagk als got wil richten ober die lebendys-  
gen vnnnd vber die toten ehr ich den todt noch eynes leyden  
solde vnd das erfahren solt das ich do leydt.

Clerg

## Von geystlichen leuten.

Da fraget er künmen auch vil geystliche leute in peynen die ordnen haben Da antworthe der geyst die geystlichen leute die haben nach irem tode keyn peyn die iren orden recht halten wan sie müssen alle pein erst sehen ehr sie zu gotē künmen vñ do furte sie d̄ engel durch die pein do die geystliche leut seint die iren orden gebrochen habē mit hoffart geitzigkeit vñ vnkeuscheit die werde gepeiniget an barmhertzigkeit ist dz sie nit büsse geton habē

## Von der werlde.

Da fraget er wie lange sol die werlde nach stehen Da sprach der geyst das magt keyn geyst gewyssen sunder got alleyn vñ vnter den ist keyn geist d̄ das begert zu wyssen Da got an dem creutze starb vor vnser sunde das was mitten in der werlde do vor vñnd nach zu eyner zeyt gewest ader künmen magt Da bey magt mann mercken wie lange die werlde gestehen magt Da fraget er wannē sol der Enthecrist geboren werdenn Da antworthe der geyst wan es got behaget so wirt er geboren vñ alle sache vnd ding sollen gescheen als die prophezeygen sagen Da sprach der geyst fort zu ym.

## Von artzney.

Du salt fragen noch artzney die dir not were vnd laß got mit seyner vorborgē sach vnberöret die geyste die do zu got künmen die wyssen alle artzney vnd seint gleych den alden vorsichtigen ertzten Da sprach Arnoldt ich bynn ann meynem leyb zu mall krank gyb mir rath Da sprach der geyst ich sehe wol das du zu brochen bist an der rechten seyten vñnd sprach fort zu ym Ich meyne nicht denn leychnam sunder ich meyne die sele die do alwege lebet Was der leychnam begeret vor artzney das ist dick ein todt wunden-gebe ich den todt wied die sele so were ich ein bößer artzt wan die sele gesündt wirt vnd sal gescheen an dem iungsten tage Wann ihesus chistus die toten leychnā von nichte lest auff wecken vnd wieder auff stehen vñ gybet

Dan wieder zu samen leyb vnnnd sele wer dan eyne gesunde sele hat der sal dann als eynen schönen leyb habenn zu der sele das es keyn hertze auß gedenccken magt Wie wol das die leychnā alt vnnnd krank seyn gewest ader kleyne kynder gewest seynn das ist in der zeyt keyn schelunge.

## Von gesuntheit der sele.

Da fraget Arnoldt wie möchte ich an der sele gesunt werden Da sprach der geyst halt die zehen gebot gotes vnnnd byß des müttigk rechtfertigt vnd barmhertzigk vnnnd gedulrigk in alle deynem leyden hab got lieb vor allen dingen vnnnd thu deym eben menschen als du woltest das er dir thete So wurstu gesunt an leyb vnd an sele.

## Von den kleydern zu tragen.

Da fraget Arnoldt magt ich auch wol schlechte kleyder tragen am suntag die gefert seint Da sprach der geyst ist das do kein haffart mit ist ader keyn orden dem es verboten were.

## Von dem seymen spyl

*Musica*

Da fraget Arnoldt magt ich auch seyten spylt an sunde Da antwoite der geyst ya wan es gote zu eren geschicht Aber wan man das den leuten thut vnnnd gotes dar mit vorgyst so ist es sunde Vnnnd wann man spylt so sal man der wunden ihesu christi mit gedenccken so ist es wol gethan.

## Von dem gewissen lebē vñ sicherstem

Da fraget Arnoldt was ist das sicherste lebē zu gote zu künmen Da sprach der geyst wan ein mensch lebet in eyner gütten gewonheit so das er got in seyne hertze treyt zu alle gezeite wan es ym vbel get das er dan dan gebenedeyten namen iesu cristu an rufft wan er dan sterben sol vnnnd ym das hertze brüchet so künmet ym dan seine güte gewonheit das er dann an ruffet ader gedenccket got woldest dastu inn gewalt gottes Also der böse mensch sterben sol so künmet ym seyne böse gewonheit

§

Das er vbel gedencket ader sprichet So künmen dan die bößern  
geyste vnd entphahen yn in yre gewaldt als sie in synden dar  
vmb sal man gütz lernen vnd lernen sterben mit güten werckē  
Solt sprach der geyst was du fragen wilt das mach kürtz ich  
sol faren in gotes namen in freuden an zal Da fraget Arnoldt  
wo saltu hyn faren in das paradeyß ader in denn hymel Da  
sprach der geyst in die stete do ihesus cristus Adam vnd Eva  
hyn furte mit irer geselschafft die er nam auß der vorborge der  
helle vnd waren do seyner beyten das er sie mit ym zu hymele  
furte Da sal ich harren byß auff den zehenden tagt noch dyß  
ßen tagen vnd sal dan faren in den drytten hymel vnd kōr der  
engel vnd sol da sehen das gebenedeyte antlitz ihesu criste vō  
ewigen zu ewigen gezeyten Vnd als ich do hyn kōmen byn so  
saltu dan wieder sehen mit dem auge das dir vorfinstert wart  
von der grossenn clarheyt die du nw siehest wan das auge  
müß dir nw fynster bleyben byß an den zehenden tagt.

### Aber von eynem acker manne.

Da fraget Arnoldt noch eynem man der seyn freunt zu mal  
güt was gewest wo das sein sele were Da sprach der geyst ich  
sach yn in dem kōre da ich hyn sal faren er hat noch seym to  
de nicht lange pein er was nicht sieben stunden lang in pein in  
dem fegefeuer vnd kam dar noch in den hymel Da sprach er  
war mit hatte er die große gnade vordienet er was doch eynn  
acker man vnd müß weyb vnd kynder besorgen Da sprach  
der geyst er was demütigt in allen seynem leyden er starb mit  
großer begerunge zu gote also ist er seligt worden.

### Von eynere wytweben.

Da fraget Arnoldt noch eynere frawen die was lange ein wit  
tewen gewest wo das ire sele were Da sprach der geyst sie ist  
in dem achten kōre der heyligen engel negst den iunckfrawenn  
vnd wirdt geert mit grossen freuden wan sie pflag die heyligē  
kyrchen zu eren mit iren almosen vnd kleynoten so hat sie got  
auß erkorn vnd sie hat vordienet das auß erkorn vnd sie geeret  
wirt gleych den priestern die gote mit innigkeyt habē gedienet

vnd haben dicke messe gehalten von götlicher liebe wegen <sup>143</sup>  
vnd nicht von gebote Die priester werden gesetzt in die keygen  
wertigkelt ihesu cristi wan sie iren willen & bekorunge gebro-  
chen haben vnd haben den willen folbracht ihesu cristi.

## Von gnaden der heyligen messe.

Der geyst sprach fort an vonn vil gnaden die man vordienen  
möchte in der heyligen messe denn ire sunde leydt were das es  
wunder ist zu sprechen vō den priestern die mit innigkelt messe  
halten Fort in dem ersten sprach der geyst der rewige mensch  
findet in der messe aller sele seligkelt wann der rewyge mensch  
spricht in der messe herre ihesu chüste byß mir armenn sunder  
barmhertzigkelt durch deyner grossen barmhertzigkelt willen  
Die wort höret got lieber dan aller engel gesant in dem hym-  
mel vñ saget fort vō vil vor dienste das in der messe geschech  
vnd ist worden geschen das des ein teyl vnbegreyfflichen ist  
zu sprechen das man wol findet in allen büchern der heyligen  
lerer dar in hat das Arnoldt lassen bleyben & auch wol ander  
puncte die in dem heyligē ewangelio clerlichē geschribē stehen

## Von gelobede zu halten.

Da sprach Arnoldt ich habe mich gelobet zu sant Jacob den  
Kumpissell vmb des erschreckeniß willen die ich erst mit dir  
hatte auff das sant Jacob vor mich bethe das ich von dir er-  
lost wurde mit liebe Da sprach der geyst alle gelobede machen  
schuldt das muß gehalten werdenn Da fraget Arnoldt mage  
ich nicht lassen andre büsse setzen das ich da hyn nicht gehen  
dörffte Da sprach der geyst das ist nicht erlaubet vonn dem  
babest ab zu nemen nemelichen drey bethesart als zu Jerusa-  
lem Rom vnd Compistella die selben sol man wandern an-  
ders solde man ya rathes pflegen mit der heyligen Kyrenen.

## Von fasten.

Da sprach Arnoldt ich mag nicht gefasten wan ich wander  
ader arbayte Da antworthe der geyst so ist es leybes nottörff  
vnd fast ya von den sunden.

## Von dem freytage zu fasten.

Da fraget Arnolt sol ich allein den freytage fasten Da sprach  
Der geyst ein yeglicher noch seyner macht der thut aller best &  
erfynnt es aller beste der es vormöchte an leibe vnd an güte der  
solde den freytage fasten als mann die virtzigte tage gebent zu  
fasten Vnd ein yegliche mensche sal auch fasten noch des lan-  
des gewonheyt das es kein böse exempel gebe vnd man mag  
auch essen noch des landes syten Ist das es de heyligē cristen  
glauben hat vnd ist vnder dem babeste Da sprach der geyst  
fort was du gote vnd den heyligen gelobet hast das bezall sie  
so do erst magst ehe dan dich got selbest manen.

## Von auff stehen des morgens frue.

Vnd nym auch in deynen synne das du gote dynest des mor-  
gens frue vnd schlaff nicht so lange das dich die sonne nicht  
bescheyne auff dem bette in sunden wann ihesus cristus frue  
vor vns gewachet hat vnd brach seyne ruge frue auff das  
er vns frue brechte in die ewigen rwe er wart frue geboren in  
der mitternacht er wolde nicht beytenn byß das die sonne het  
geschyn er begonde auch frue in der mitter nacht seine bitter  
marter leyden auff das er vns zu mittage erlost hette vō dem  
ewigen todt auff das wir mercken solden wie er frue wieder  
auff stunde von dem tode auff das wir frue seynen todt be-  
dencken solden Alle die yenen die do gerne lange schlaffen als  
man menschen sieht die do vngerne messe hören die seynt den  
funff thōrante iunckfrawen gleych die lange geschlaffen hattē  
vnd kunden ir lampen nicht ann brennen da der breytigam  
kam do waren die weyßen iunckfrawen ehr auff gewest vnd  
waren alle bereyt vnd gingen mit dem breytigam neyn vnd  
die thüre wardt zu geschlossenn Da die funff thōraten iunck-  
frawen kamen vnd klapffeten an vor der thüre Da wardt ir  
geantwort ich kenne erwer nicht do blyben sie in dem vinstern  
niß Dar vmb magt man wol frue messe thun den morgen  
vnd nicht zu mittem tage wan vnser herre ihesus die meyste  
pein zu der zehenden stunden leydt dar vmb sal man die messe

zu der zehende stunden alle gethan haben Es wer dan nott  
sache dar umb man beyten müste vnd man sol nicht beyten  
noch der leute lange schlaffen wan die stunde des todes nicht  
beytet Da sprach der geyst fort ann Alle die wort die ich dir  
gesaget habe die seynde dir gesaget vonn der barmhertzigkeys  
gotes dir zu lere vñ den yenen die do gerne zu gote wern dē sol  
du sie gerne kunth thun die sie von innickeyt gerne hörenn Da  
sprach Arnoldt ich byn also krank vonn erschreckniß wegen  
die ich mit dir gelyden habe das ich keyn synne habe noch ges  
than zu sagenn Da sprach der geyst was ich dir sage des saltu  
nicht vorgessen die weyl du lebest vñnd du salt des erschreck  
niß wol genesen auff ein wenig das du gotes wunderwerck  
mit behaldest in deynem hertzen Du sprach Arnoldt ob mie  
got die gnade gebe das ich lernte schreybē vnd lesen so möchte  
ich alle sache wol geschreyben die ich vonn dir geschen vnd ge  
hort habe Da sprach der geyst das ist die grosse wol tacht der  
seynen eben cristen menschen warnet das er sich vor sehe vor  
der helle peyn vñnd do mit warnet er sich selbest Du salt von  
der gnade ihesu cristi wol so lange leben das du wol schreyben  
salt was du hast gehört dz der wille gotis ist vñ vnsern sache

### Von hyndernis der bösen geyste.

Mehr die bößenn geyste werdenn dich sere vor hynderen wo  
sie mögen vñnd wollen dich dicke vorstörenn das du wunder  
solt mercken mit dem schreyben Es geschach als der geyst ge  
sprach hate Da Arnoldt schreybens gegunde do wardt er  
sere vorstöret vñ der koundge des bößen geystes das es nicht  
ist zu sprechen vnd als er schreyben wolde was er auffeynen  
abendt hatte gehört so brachte ya der böße geyst was in dem  
wegt das er vñ dem schreyben lassen müste so das er die pun  
cte nicht bey ein ander bringen kond als sie gesprochen waren

### Von segnen des morgens frue.

Fort fraget Arnoldt den geyst wo mit man sich möchte ges  
segnen vor dem bößen Da antwort d geyst mā sol sich segnen  
des morgens wann ynns auff stet vñnd sol schlaphenn vñ

sich drey creutze vnd spreche Ihesus Nazarens Rex Judaeorum der mensch mag durch seyne feynde gehenn an hyndermiss ader vor dryß sie seint sichtiglich ader vnsichtiglich.

### Vō ungewitter dz sich erhabe hatte

Sort es geschach auff ein zeyt also das Arnoldt stund vñ redt mit dem geyste das sich so gross ungewitter erhub mit wynsden vnd regen vnd das stundt byß auff den andern tagt Da fraget Arnoldt war vō das grosse ungewitter wer Da sprach d̄ geyst es hat sich in dyßer stunde ein mensch selbst gehangen vñ ein frawe ir eygen kyndt ermordet darüb peyniget got alle creaturen also leynt ist got d̄ tot des mensche d̄ sich selbs tötet.

### Von einer gutten wyttiben.

Da sprach Arnoldt zu dem geyste Es was ein alde frawe zu Meyderich die was neunzehen iar eyne wyttewen wewest dy wart zu mal krankt als ab sie sterben solde Da sprach arnolt ab sie nicht wieder genesen möchte Da sprach d̄ geyst ya vnser herre got hat yr leben erlenget ein zeyt langt von iaren vnd wil ir auch stercke geben yres leybes mit den iaren Auff das sie ym gedienen mage wie sie vorgethan hath.

### Von wol that der witteben.

Da sprach er worumb erlenget got ir lebenn Da antworde der geyst Sie hat wol neun selen ir pein gekürtzet der ein teyl wol sieben iar nach hetten müssen pein leyden die sie hat erlost So müste wir halden die zehen gebot gottes Hir nach mögen wir vns richten haben wir sie gebrochen das wir es büßen vñd thun büße in der liebe vnser hern ihesu cristi Des helffvnns got vnd sein liebemütter die reyne maget Maria Amen.

### Von urlaub des geystes vō arnolde

Sort do der geyst vñd Arnoldt in der letzten nacht zu samen gesprochen hatten Da sprach der geyst ich begere vrlaub auff das mich niemant sehe dem ich hynderlich were Da sprach Arnoldt wan es gote vnd dir behaget so fare in gotes namen

Da antworthe der geyst got sey alwege ere vnnnd seyner gebettes  
beyten müter mariam vnd allen auß erkören geysten vnd die  
sey ewygt lon von gotte wan dirß aller beste gehet so dancke  
got aller meyst vnnnd als dir got leyden zu sendet so dancke got  
seyner leydens vnnnd behaldt alle zeyt in deynem hertzen vnnnd  
synne was dir got hat lassen offenbaren dar nach sprach aber  
der geyst got sey lob in der höche der hymele vnd in der erden  
ß werlde was fort bey eynē augen blycke hin wegt zu gote Vñ  
Arnolden was das auge vinsten worden do er die klarheit mis  
sach von dem geyste in der letzten nacht do der geyst zu gote  
kam Da thet Arnoldt das auge auff das er hat vorbundenn  
von geheyses wegen des geystas in der letzten nacht vnd sach  
da mit do was es schön tagt vnd die leute die auff dem hofse  
waren auffgestanden vñ wolden sehen wie es vmb Arnoldē  
wer vñ waren auch vor do Als der geyst von danne was ge  
scheyden vñ luden Arnolden zu hausse vnnnd das was auff den  
tagt do got zu hymel fure vñ ym bleyb sein auge vinsten byß  
auff den heyligen pfingstagt Da man das heylige sacrament  
auffhub do sach er dar mit das heylige sacrament Fort do ar  
noldt die almosen solde geben do was ym das gelt gestollenn  
als vor geschrybenn stehet Da lernete in der geyst drey worte  
wan er was vorlore das er dan eynen geyst solde ladē mit den  
worten der auch auff dem hofse in peyn ist vnnnd sol do lange  
gehen byß das man zu letzte das heyligtum weißet zu Ach dē  
sol er zu gote kümē daruñ dz er auff ein zeyt funffzygt pylgrā  
ubernam auff dem wege die do kein ache wolden gehen Vnd  
den geyst magt Arnoldt laden Also wan er was verloren hets  
das in seiner befulunge ist ader das in selbest an gehet do er ant  
wort müst vorgeben Vñ anders magt er nicht den geyst ge  
laden als ym der selbige geyst vorgebant verboten hat bey sey  
nen funffsynnen vñ Arnoldt sagete das der geyst zu mal böße  
wer vmb seiner grossen peyne willen die er hette vnd als yn Ar  
noldt lebt so kümēt er in grossen ernste als eynnes menschen  
styme vñ saget ym wo das güt geblyben sey da er yn vmb fra  
get wan aber ein ander mensch die wort wol wüßte der künde  
doch keynen geyst dar mit geladen.

**D**ysze noch geschrybene offennba-  
runge hat eyn ann heben ann sant Mertens abent vnnnd ente  
sich anff den tag der h hymelfart vnser herren iesu cristi also  
stundt es xxvi wochen Vnd were do ymandt der dyszer offen  
barunge nicht geglauben konde ader wolde Der mochte kum  
men in das vorbenante dorff zu Mederich vnnnd fragenn dar  
dan vil leute seint den es wol wyssentlich ist vnnnd bey namen  
Bernde puschman vnnnd seyner hauffrawenn Wan es auff  
yrem erbe geschen ist Henrichen puschman yrm knechte vnd  
allem yrem ander gesynde denn es allenn wol wyssentlich ist  
vnd auch vil andern leuten die Arnoldt do bey brochte der et  
liche in dem selbygen dorffe vnnnd dar bey in andern dorffern  
wonen die das sachen vnd horten also mit namen Hans pu  
schman vom berge Eberharts puschmans son vn Henricus  
des Pastors bruder von Medrich der mit Arnolden kein zeh  
gung vnnnd vil ander leute denn dys mit wyssentlich ist Auch  
mochte man Henrichen puschmann heynlichen fragen dem  
der geyst seyne zehen kynder gethot hatte vn wie ym Arnolds  
das wyssentlich that Arnoldt lernet noch schreyben vn lesen  
vnd hat dise hystorien geschryben Auch ist sie von andern ge  
larten leuten beschryben den sie Arnoldt gesaget hat Got geb  
vns hie also zu lebenn das wir mit gote ewiglichen mussen  
leben Amen.

Gedruckt zu Erfurdt durch Matthes Malet  
wonhafftigt zu de schwarzen horn vor  
Kramer brücke nach cristi vnser herren  
geburt tausent funffhundert vnnnd  
Sunffzehen.

1515

116 645

AB 116645

ULB Halle 3  
004 313 690



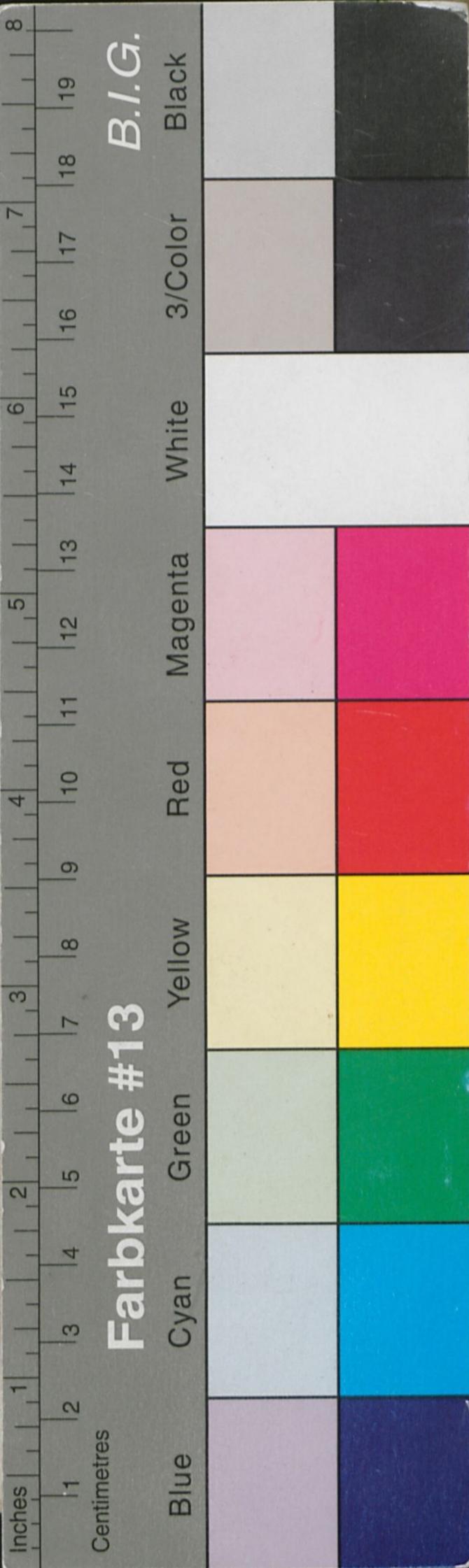
f  
sb.

\*



Sonntag  
Theo  
Reise  
In  
einer  
Losey  
Heilig  
167





3

Ein mirackel vñ  
offenbarungge eyues  
geystes. Vnd eyues mannes genāt  
Henrich Buschman.



1515